

Reparateure
C.P.Seibt`s Kolumne für Kompetente

Reparateure und Neumacher

Kein Tag, an dem wir nicht hören, sehen, fühlen, dass etwas nicht mehr funktioniert – Toaster, Computer, Erdgaspipelines, Regeln, Lehren, Theorien, Verfahren, Systeme, Staatsgebilde oder die Regulierungen hier und dort, die Globalsteuerungen in diesem und auch jenem Land, die Vereinbarungen, nach denen man Geld für Investitionen in Sachanlagen bekommt – oder fürs Zocken auf oberstem Niveau.

Dauernd geht einiges kaputt, hört anderes auf, so zu funktionieren, wie es sollte. Und dann kommt die Stunde der Frauen und Männer, die dafür sorgen sollen, dass alles wieder rund läuft. Das sind dann entweder Reparateure oder Neumacher. Was uns nicht weiter interessieren müsste, wenn wir a) nicht betroffen wären und b) beide ungefähr dasselbe leisten würden.

Was sie nicht tun. Wenn nah bei Ihnen etwas nicht mehr funktioniert, dann wird Ihr weiteres Leben sehr unterschiedlich verlaufen, je nachdem, ob Ihnen ein Reparatteur beispringt oder ein Neumacher.

Natürlich hängt deren Einfluss auf Ihr Wohlergehen auch davon ab, ob etwas Nebensächliches nicht mehr funktioniert oder etwas Wesentliches. Ein Toaster funktioniert nach der Rettung wahrscheinlich ohne Sie umzubringen, egal, wer sich daran versucht hat.

Bei Ihrem Auto können Sie sich da schon weniger sicher sein, bei Ihrem Helikopter schon gar nicht. Und bei Ihrer Betriebs- oder Volkswirtschaft laufen Sie volles Risiko, weil beide Retter tatsächlich entscheidend anders sind. Zwar kennen die sich mehr oder weniger mit dem aus, an dem sie werkeln (beim Toaster eher ja, bei der Volkswirtschaft eher nein). Aber ihre Ziele unterscheiden sich, damit auch der Weg zum Ziel, den sie wählen und die Methoden, die sie anwenden.

Vergangenheit und Zukunft

Reparateure leben zwar heute, aber eigentlich existierten sie lieber in der Vergangenheit. Sie sind praktizierende Historiker, die ein geradezu erotisches Verhältnis zu früheren Zuständen ausleben. „Henry Ford hat Autos schwarz lackieren lassen. Und das machen wir jetzt auch.“ „Solche Kippschalter waren hundert Jahre gut genug. Warum dieses neumodische Zeug hier?“ „Die Regierung bestimmt den Handlungsrahmen der Volkswirtschaft, wie immer und hören Sie mir auf mit diesen angeblichen Zwängen einer vorgeblichen Globalisierung.“ Währenddessen hat der Neumacher 342 Farbvarianten RAL 311 vor Ihnen ausgebreitet, einen Schalter eingebaut, der auf Ihre Stimme hört und Ihnen dramatisch beigebracht, was global leben und lokal regieren heisst.

Gewisse und Zweifler

Die Reparateure sind ihrer Sache gewiss, Ihrer Methoden, Ihrer Werkzeuge. Und ihres Denkens sowieso. „Schon vor fünf Generationen haben unsere Vorfahren in Harvard heraus gefunden, dass Wachstum a nötig und b nur so und so zu generieren ist. Kein ernst zu nehmender Wissenschaftler wird dem widersprechen.“ Glücklicherweise gibt's noch jene Wissenschaftler, denen es egal ist, ob sie ernst genommen werden, Hauptsache, sie kommen der Wahrheit von heute näher. Für Sie macht es allerdings einen gravierenden Unterschied. Kann sein, dass die von gestern Recht haben. Aber wie gut kann ein Vorschlag sein, bei dem keine Zweifel zugelassen sind? Zumal es häufig so ist, dass die Dummen keinen Zweifel kennen, wohl aber die Klugen?

Mechaniker und Schöpferische

Wer gut, überzeugt und ständig reparieren kann, gibt einen guten Mechaniker ab. Das Auto wurde damals von einem anderen konstruiert, aber hier kommt der Mann, der es in- und auswendig kennt und jedes Detail wieder so richten kann, wie es war. Das ist nicht wenig. Das ist so lange richtig, wie die mechanische Wiederherstellung eines früheren Zustands die beste Lösung ist.

Und was, wenn der frühere Zustand nicht mehr ausreicht? Sagen wir – bezüglich neuer Steuersysteme oder Bündnisse oder Kommunikationstechniken? Dann brauchen Sie einen schöpferischen Menschen, weil Sie etwas wirklich Neues brauchen. Der Mechaniker wird Ihnen nur den roten Hebel gelb anmalen. Der Schöpferische kann Ihnen schwindelerregend Unbekanntes vorschlagen. Und genau so ist unsere Zeit: schwindelerregend.

Rechthaber und Rechtschaffer

Reparateure können gar nicht anders als Recht zu haben, denn sie haben ja repariert, was falsch war und jetzt ist es wieder richtig. Das funktioniert auch umgekehrt: Weil sie Recht haben, machen sie etwas so, wie es zuvor war. „Dieses Sozialdings funktioniert nicht mehr, weil es pleite ist? Drei Milliarden rein und es tuckert wieder vor sich hin, fast wie früher.“

Wenn Ihnen diese Rechthaberei auf die Nerven gehen kann, dann auch der Anspruch der Neumacher, dass heute unbedingt deren Neues richtig ist, also rechtens. Die Neumacher sind die Rechthaber von morgen. Gut so, denn das sorgt für Evolution. Schlecht so, denn die Neumacher von heute sind die hartnäckigen Reparateure von morgen.

Ja. Und wenn die Reparateure sozial neugierig werden und die Neumacher ökonomisch altgierig, dann werden sie Recycler. Nur wird eben aus einem alten Kadett auch nach dreimaligem Recyclen kein zeitgemässes Hybrid-Fahrzeug und aus wilden Phantasien des allerneuesten Neoliberalen kein lebensfähiger Staat. Und aus den ältesten Schönwetterkapitänen von Harvard usf. kein Skipper für das schwere Wetter des Wandels, bei 14 Beaufort Globalisierung. Gerade deshalb: Viel Glück!